



Tag der offenen Tür und
Einweihung des Neubaus im

Evangelischen Altenheim St. Andreas

Samstag, 19. 9. 2026, von 13 bis 16 Uhr



Diakonische Stiftung
St. Andreas



**TAG DER OFFENEN TÜR
19.09.2026**

Anlässlich
der Teilfertigstellung
unseres Umbaus und
der Modernisierung
laden wir Sie
herzlich ein!

Ab 13.00 Uhr halbstündliche Führungen durch die neuen Räumlichkeiten

- Aktionen: – Alters- und Demenzparcours „Leben im Alter“
– Infostand Hospizverein Altmühlfranken (ExPand-Projekt)
– Hockergymnastik mit „Tuffy“ – Vorstellung „Kunst trifft Gesundheit“

- Tombola zugunsten eines mobilen Betreuungsmonitors
(Aktivitätstisch für Menschen mit Demenz)
- Erlöse kommen ebenfalls diesem Zweck zugute

**Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen
(Förderverein St. Andreas) gesorgt.**

Ende: ca. 16 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WEISSENBURG – Eines der größten Innenstadtbauprojekte der vergangenen Jahre feiert am Samstag seine Teileinweihung. Das Altenheim St. Andreas an der Weißenburger Spitalanlage eröffnet seinen zentralen Neubau. Von 13 bis 16 Uhr findet zu diesem Zweck ein großer Tag der offenen Tür statt. Geboten ist nicht nur ein Einblick in die Räumlichkeiten, es gibt auch Kaffee, Kuchen, eine große Tombola und viele Sonderaktionen.

Wenn Einrichtungsleiter Andreas Langhammer durch den Neubau führt, merkt man ihm den Stolz an. Und dazu gibt es auch einigen Grund dazu. Die brandneuen Bewohnerzimmer wirken eher wie die Apartments eines Hotels. Mit freundlichen Farben, dezent gehaltenen Silhouetten von Beeren und Pflanzen auf den Bezügen und einer Lichtstimmung, die sich automatisch dem Tagesverlauf anpasst. „Wir sind da jetzt sicher schon in einigen Bereichen über dem normalen Standard“, stellt Langhammer zufrieden fest.

Das war auch der Plan. Immerhin hat man wohl nur einmal im Leben die Möglichkeit, den Neubau eines ganzen Heimgebäudes von Grund auf so zu planen, dass es möglichst perfekt zu den Belangen von Mitarbeitenden und Bewohnenden passt. Und so sieht man nun auch, wie in dem neuen Gebäude in der Unteren Stadtmühlgasse ein Detail ins andere greift. Selbst der Fahrstuhl ist ins Farbkonzept integriert und wechselt in der Beleuchtung je nach Etage die Beleuchtung.

Die Anspannung kurz vor dem Eröffnungstag ist naturgemäß groß, und an der ein oder anderen Stelle wird auch noch gearbeitet, aber im Großen und Ganzen liegt man im Plan, wie Langhammer zufrieden feststellt. Und zwar sowohl zeitlich als auch finanziell. „Das hat eine ganze Menge mit den hervorragenden Handwerksbetrieben zu tun, die wir hatten“, lobt der Einrichtungsleiter. „Wir konnten begrenzt ausschreiben und haben entschieden, uns nur an regionale Firmen zu wenden. Das war die richtige Entscheidung.“

Andreas Langhammer ist überzeugt, dass auch bei öffentlichen Bauten manche Budgetüberschreitungen zu vermeiden wären, wenn man ausschließlich Betriebe vor der eigenen Haustür auf der Baustelle hätte. „Die Handwerker haben bei uns wirklich Hand in Hand gearbeitet. Viele haben sich einfach gleich direkt selbst abgestimmt, weil sie sich sowieso alle gut kennen.“

Mit der Einweihung am Samstag hat das Altenheim St. Andreas einen wichtigen Schritt



in seinem groß angelegten Sanierungsprojekt gemacht, aber noch nicht das Ziel erreicht. Zwar sind die Sanierungsarbeiten an Haus 1 sowie der Neubau von Haus 2 nun abgeschlossen, aber im bisherigen Empfangsgebäude wird noch rund ein Jahr gearbeitet werden. Hier sollen neue Bewohnerzimmer, aber auch ein neues Foyer, ein Wellnessbad für die

Bewohner und Funktionsräume entstehen.

Wenn auch das abgeschlossen ist, wird man mehr als acht Millionen Euro verbaut und das Altenheim damit fit für die Zukunft gemacht haben. Für die Stadt dürfte das ein Segen sein. Denn neue städtebauliche Konzepte sehen längst vor, dass man Nutzungen wie Kindergärten und Heime sehr gerne





wieder in den Innenstädten hat, wo Einzelhandel und Gewerbe zunehmend Flächen abgeben.

Oft ist das allerdings kaum möglich, weil diese Einrichtungen vor vielen Jahrzehnten auf die grüne Wiese verlegt worden sind und Neubauten aufgrund der immer noch satten Grundstückspreise in den Zentren schwierig bis unmöglich sind. Da ist das Altenheim St. Andreas in Weißenburg also in

mehrfacher Hinsicht ein Glücksfall.

Die ersten Überlegungen zu einer Sanierung datieren aus dem Jahr 2019. Je weiter man plante, desto mehr stellte man aber fest, dass es mit ein bisschen Sanieren nicht getan sein wird. Und so startete man schließlich 2022 in die konkrete bauliche Umsetzung eines Großprojekts. Das sah mittlerweile auch den Abriss eines

durchaus zentralen Bestandsgebäudes an der Unteren Stadtmühlgasse vor.

Aus Sicht des Heimleiters die richtige Entscheidung. In Zukunft bietet das Heim 76 (bisher 68) Menschen einen Platz, um in Würde und einer schönen Umgebung alt werden zu können, und zudem rund 65 Jobs in den verschiedensten Bereichen. Von der Pflege über die Küche bis hin zur hauseigenen Wäscherei.

Personal und Bewohner schätzen es, mitten in der Stadt und dem öffentlichen Leben zu sein. Das zeigt sich übrigens auch in der Gestaltung des Neubaus. Man hat mit Bewohnern und Team sogenannte Identitätsorte in Weißenburg und der Umgebung ausgemacht. Die werden nun fotografiert und dann in großformatigen Drucken die Aufenthaltsbereiche des Neubaus prägen. So ist die Region, in der die Menschen ihr Leben gelebt haben, auch weiter in ihrem Alltag präsent. Eine von vielen kleinen, schönen Ideen, die im Rahmen des Neubaus umgesetzt werden konnten.

